

Fraktion Bürgernetzwerk Viernheim

Antrag A4 Entsiegelungsflächen erfassen, entsiegeln und begrünen

Die Stadtverordneteninnen und Stadtverordneten mögen beschließen:

Klimafolgenabwehr ist eine zentrale kommunale Aufgabe im Rahmen einer nachhaltigen, ökologischen Stadtentwicklung. Als besorgniserregende Phänomene des Klimawandels werden wissenschaftlich Hitzewellen und tropische Sommernächte angesehen. Diese sorgen für Inversionswetterlagen, Austrocknen und erhöhte Temperaturen für Pflanzen und Bäume sowie gesundheitsschädlichen Hitzestresse bei Menschen.

Als Gegenmaßnahmen gilt es möglichst viele betonierte und geteerte Flächen zu entsiegeln sowie Fassaden zu begrünen und damit ein Mehr an Versickerung, Verschattung und Verdunstung (3Vs) zu erreichen.

Deshalb wird die Stadtverwaltung beauftragt:

- a) Eine Liste/Kartierung von aufgelassenen Betonflächen (i.e. Betonbrachen) und Teer/Asphaltflächen > 5qm im öffentlichen Bereich zu erstellen (z.B. abmarkierte Flächen)
- b) Die Kosten für b1) deren Entsiegelung und b2) angemessene Begrünung einschließlich Baumstandorten zu veranschlagen
- c) Dito für mögliche Fassadenbegrünungen an städtischen Gebäuden
- d) Vorschläge zur Förderung privater Begrünung von Hausfassaden vorzulegen

Sollte eine Entsiegelung nicht möglich sein oder als nicht sinnvoll eingestuft werden, sollen für die betreffenden Flächen alternative Nutzungsweisen vorgeschlagen werden.

Begründung:

Die Straßenanlagen in Viernheim sind insbesondere bei den älteren Stadteinfahrten noch von der Denkweise einer Verkehrspolitik der 60er/70er Jahr geprägt, d.h. weite Radien und breite Spurbreiten. Nach Umbauten und nach Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ergaben sich vielerorts (z.B. Einmündung Weinheimer Straße / L3111, Friedrich-Ebert-Straße / Wiesenstraße, Bgm-Lamberthstraße / Tivoli, Heinrich-Lanz-Ring / Mannheimer Straße, Einmündung Adolf-Loos Weg / Weinheimer Straße) größere abmarkierte Flächen, die keinerlei verkehrsbezogene Nutzung mehr aufweisen.

Oftmals sind Mittelstreifen zwischen beiden Richtungsfahrbahnen von Straßen betonierte. Auch diese können entsiegelt werden, insbesondere wenn sie eine große Länge aufweisen (z.B. Heidelberger Straße)

Hinzu kommen öffentliche Betonbrachen wie versiegelte Wege z.B. entlang des Lärmschutzwalls L3111, Parkplätze wie am Alten Rathaus u.a. die ebenfalls entsiegelt werden könnten oder überdacht werden könnten mit PV-Anlagen oder Dachbegrünung.

Diese Entsiegelungsmaßnahmen sehen wir als Beitrag zur kommunalen Klimafolgenabwehr wie Hitzewellen und tropischen Sommernächten, die durch versiegelte Flächen maßgeblich verursacht werden. Betonflächen, Teer, Asphalt und Hausfassaden aus Stein sind ausgesprochen gute Wärmespeicher, die das lokale Kleinklima im Sommer mit beeinflussen (tagsüber Erwärmung und nachtsüber Wärmeabgabe).

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Anne Pfeiffer', with a long horizontal stroke extending to the right.

i.a. für die Fraktion Bürgernetzwerk Viernheim, 12.5.2026